

Tag 08; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Wie von unsern zwei Freunden und Wetterfröschen per E-Mail angekündigt, haben wir seit gestern Abend schwächere Winde.

Und so genossen wir letzten Abend einen ersten Teil unseres Dolphinfisches erst recht und aus dem Ofen. Die saftigen, nur mit Lemon und Salz gewürzten grossen Fischstücke mundeten hervorragend.

Wegen dem schwachen Wind wäre heute eigentlich Blisterwetter. Zum einen aber entdeckten wir beim letzten Blistersegeln, dass unsere in den Galapagos noch vorgenommenen Klebenachreparatur nur zum Teil erfolgreich war. Vermutlich hatten wir das salzfeuchte Segel vorgängig zu wenig gereinigt und getrocknet und es löste sich bei einigen Stellen wieder. Wir wollen es deshalb vorsichtiger und nur wenn wirklich nötig auf dieser Überfahrt nun einsetzen. Und zur Zeit segelt es sich auch noch gut mit der Genua, ohne dass es zu sehr im Segel schlägt. Ein weiterer Grund ist auch, dass wir nach dem letzten Blistersegeln an der Mastspitze, am oberen Ende des Genuafalls vom Deck aus feststellten, dass sich das dort zum Schutzzweck angebrachte Isolierband löste und unter unglücklichen Umständen mit in die Blisterrolle hineingezogen werden könnte und diese blockieren. Vor einem erneuten Blisteraufziehen, möchte ich den genauen Sachverhalt dort oben erkunden und dieses flatternde Band abschneiden.

Vielleicht legt sich die See morgen noch ein wenig mehr, und so habe ich das Mastbesteigen auf morgen verschoben. Und so segeln wir halt heute gemächlich, geniessen es aber komplett.

Dazu hat die Küche wieder frisches Brot gebacken und Schweizerschoggi gibt es auch noch.

Heute ist ja Samstag. Zwölf Uhr Mittags. In einer halben Stunde haben wir dann bereits schon eine ganze Woche Fahrt hinter uns. Sieben Tage und 777 Seemeilen, eine Glückszahlenkombination?

Liebe Grüsse und ein schönes Wochenende.

Erwin und Jrmia

At 20.06.2015 18:03 (utc) our position was 03°58.34'S 103°22.82'W

Tag 09; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Sonntag, es gab 3-Minuten Eier zum Frühstück. Unsere Bordzeit verschieben wir um eine Stunde zurück. Wir haben den 105-ten Längengrad überschritten, also 15 Längengrade liegen hinter uns.

Eigentlich irgendwie schon verrückt:

Da sind wir in Galapagos losgefahren, mit Wind von links hinten, mit einem etwas mehr südlichen Kurs, 142°M. Unsere zwei Luzerner Wetterfrösche fragten per Mail nach ob wir eigentlich direkt nach Australien (6000 SM) wollten, wenn nicht, wäre jetzt gemäss ihren Unterlagen der ideale Kurs zu den Marquesas (nur 3000 SM) der direkte, nämlich 152°M. Und so haben wir es dann auch gemacht. Jetzt, 900 SM später segeln wir noch immer diesen Kurs und noch immer mit Wind von hinten links. Wo kann man so etwas machen ausser im Pazifik beim Fahrtensegeln. Eine gerade Linie fahren, die sich vergleichen lässt mit der direkten Strecke von Luzern nach Athen, oder von Luzern nach Lissabon. 1666 Kilometer in 8 Tagen, einfach nur gerade aus, Tag und Nacht, vierundzwanzig Stunden

tächlich. Nur mit Segelkraft und in etwa gleicher Segelstellung. Uns fasziniert dies irgendwie.

Das Mastbesteigen verschieben wir. Der Wind hat wieder leicht zugenommen, die Wellen leider aber auch. Es sind die Nebenwellen, die wieder nebst der langen, nicht störenden Dünung, sich leider immer wieder dazwischen legen, chaotisch kurz und steil sich auftürmen und brechen und die Fahrt der Red Harlekin verlangsamen. Allerdings beim Lesen stört es uns nicht und Zeit haben wir ja.

Es grüsst

Erwin und Jrmina, Sy Red Harlekin

At 21.06.2015 21:08 (utc) our position was 04°06.00'S 105°25.09'W

Tag 10; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Das ist bereits unser 10. Nachmittag auf See (für Rolf's Zählstatistik).

Das heutige Highlight? Wir haben die ersten 1000 Seemeilen (1852km) hinter uns. Vor uns liegen aber immer noch etwa 2000, den Bergpreis haben wir also noch nicht...Wir hoffen, diese nächsten Seemeilen sind ebenso angenehm wie die hinter uns liegenden. Seit einigen Tagen schon haben wir Stromprobleme. Den schon ins Alter gekommenen Bordbatterien wird mehr entnommen, als zugeführt. Unsere lieben Unterangestellten, vorwiegend Jimmy der Autopilot, aber auch der Wassermacher und die Funkanlage zusammen mit den Laptops, arbeiten leider nicht gratis, Strom brauchen sie ganz gehörig. Und die Solarpaneele sind bei unserem Kurs (circa 250°) mehrheitlich abgedeckt durch die Segel. Der Windgenerator kann das natürlich überhaupt nicht abfangen. So bleibt uns nichts andere übrig, als nach dem Sonnenuntergang den Motor für ein bis zwei Stunden mitlaufen zu lassen, um eine zu starke Tiefentladung des Bordnetzes zu verhindern. Nur so kann Erwin über Funk unsere Emails, auch das für den Blog, und Sprechfunkkontakte zu anderen Seglern überhaupt pflegen, denn das Funkgerät benötigt eine Minimumspannung. Gut, dass wir zum Kochen Propangas benutzen.....

Liebe Grüsse

Jrmina und Erwin

At 22.06.2015 21:54 (utc) our position was 04°17.73'S 107°38.56'W

Tag 11; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Die Nacht und der Tag bescherte uns abwechslungsweise Sternenhimmel, resp. Sonne und Blau und dann wieder Bewölkung und einige wenige Regentropfen. Es ist auch wieder bedeutend wärmer als in den Galapagos, der kalte Humboldtstrom mischelt hier nicht mehr mit.

Ab gestern Nacht hat der Wind wieder gut zugenommen, 20 bis 25 Knoten. Seit heute morgen sind auch die Nebenwellen nicht mehr ganz so kurz, nur hie und da versucht eine kombinierte einzusteigen.

Trotz mehr Wind lassen wir die Red Harlekin aber nicht viel schneller durchs Wasser laufen. Der Weg ist noch zu lang und wir wollen sie, ihr Rumpf und die Stage, vor all zu vielen Schlägen schonen. Uns natürlich auch. Also ist das Hauptsegel im zweiten Reff und

die Genua rollen wir je nach Bedarf ein oder aus. Natürlich auch alles im Wissen, dass wir seit 24 Stunden endlich die erhoffte, schiebende Strömung geniessen dürfen, welche uns zwischen einem halben und ganzen Knoten (gratis) vorwärts schiebt. Und somit ist das letzte Tagesetmal von 141 SM nicht verwunderlich (Durchs Wasser 119 SM).

Unser Tag heute begann leider mit der Fehlersuche unseres nicht mehr funktionierenden Wassermachers. Das Holpern des Schiffes ergibt immer wieder grosse Belastungen aufs Material und auch auf Schlauchanschlüsse. Und dort meinen wir jetzt den Fehler gefunden zu haben und beheben zu können. Doch die Kiste mit den Sanitärersatzteilen ist tief unten, zuunterst. Wir geben der Reparatur bis morgen Aufschub.

Heute war noch Haareschneiden angesagt, alles verlief ohne Blessuren. Gestern hatten wir unsern fischfreien Tag, also ziehen wir seit heute morgen die Leine wieder hinter uns nach. Noch weckten wir aber damit kein Interesse.

Mmmh, warmes frisches Brot kommt aus dem Ofen, das gute Durchkneten hat sich gelohnt.

Liebe Grüsse aus dem Pazifik.

Erwin und Jrmina

At 23.06.2015 22:25 (utc) our position was 04°48.10'S 110°00.20'W

Tag 12; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Den Sonnenaufgang konnte man heute nur erahnen. Der Himmel war bedeckt, ein trüber Tag hätte man meinen können. Zwei Stunden später aber bereits blauer Himmel mit weisser Bewölkung und immer wieder Sonnenschein. Unser Hochzeitstag. Wir haben beschlossen, den Tag gemeinsam zu begehen... wie die letzten knapp vier Jahre ja meistens. Werde ich heute des Mannes Uraufgabe (Jagen und Sammeln) gerecht ? Die Leine ist ausgelegt und noch ist es nicht Abend. Besuch haben wir aber bereits bekommen, eine Herde Delphine zeigte uns was wirklich Eleganz und Schnelligkeit im Wasser ist, Schwupps und schon waren sie wieder weg.

Als Mechaniker oder Sanitärinstallateur konnte ich heute aber nicht brillieren. Nach drei Stunden liegen, schrauben, kriechen, aus- und einbauen - es sind nicht die diversen Anschlüsse, die die Pumpe des Wassermachers nicht zum Ansaugen bringt, es ist das Innenleben der Pumpe selbst, das Probleme macht. Um wenigstens die Membrankartusche vor dem Stilllegen des Wassermachers konservieren zu können, mussten wir vorübergehend mit Hilfe der Schwerkraft eine Lösung suchen. Hat funktioniert. Die Pumpe zerlegen kann somit warten - und vielleicht löst in den nächsten Tagen der Regengott unser Trink-, Koch- und Kaffeewasserproblem. Für den Haushaltsbereich ist der eine Tank (200 Liter)ja noch voll. ...Und all das Coca-Cola, das Bier, der Wein, wir werden nicht verdursten.

Wie es so ist, manchmal bringt die Technik echt Freude und Fortschritt, manchmal aber auch Ärger und Arbeit.

Aber der Wind meint es immer noch gut mit uns.

Liebe Grüsse

At 24.06.2015 22:27 (utc) our position was 05°27.14'S 112°13.56'W

13; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Es wäre wohl vermessen gewesen, annehmen zu wollen, dass der ganze Weg bis zu den Marquesas immer so einfach und konstant wäre, wie dies in den letzten 11 Tagen der Fall war.

Schon gestern Abend hat es begonnen. Eine Böe nach der andern wechselten sich ab und brachten Wind mit wechselnden Stärken und Richtungen. In Kürze kann der Wind sich von 18 auf 38 Knoten aufpeitschen und bedingt so im flachen Vorwindkurs immer wieder ein rasches Reagieren mit Kurskorrekturen und Einrollen der Genua zur Verkleinerung der Segelfläche. Oft Schwerarbeit. Der Wind pfeift dann in den Wanten und an den Segeln und der Windgenerator surrt auf, als ob Orkanstärke herrsche, was natürlich bei weitem nicht der Fall ist.

Die Wellen haben sich aufgebaut und sausen unter dem Schiff durch oder heben den Hinterteil der Red Harlekin auf spektakuläre Höhe an, um dann meist weich rollend wegzugleiten oder dicht am Schiff sich krachend zu brechen. Will man die Genua einrollen, müssen die Schoten (20 mm dicke Leinen) einen Moment lose gegeben werden. In diesen Momenten beginnen sie durch die Luft zu peitschen und schlagen oft so heftig gegen das Cockpit, dass es wie Kanonenschüsse knallt. Da ist es ratsam, sich nicht treffen zu lassen, es würde einem Schlag mit einer Eisenstange gleichen. "Still" wie man diesen Ocean auch sonst noch nennt, empfindet das Gehör es bei weitem nicht.

Und doch, hier weit ab (etwa 2700 Km) von jedem Festland oder Insel entfernt, ziehen einige Vögel einer Möwenart ihre Kreise um das Schiff, benützen die tiefen Wellentäler wie Schluchten um knapp über dem Wasser zu segeln um dann wieder hoch in die Lüfte zu schießen.

Ihnen passt scheinbar die jetzt eher rauhere See, uns stört sie aber bei jedem Schritt und beim Kaffeetrinken.

Sicher werden aber wieder geruhsamere Nächte und stillere Tage kommen, an denen man den jetzt täglich grösser werdenden Mond auch wieder mit romantischen Gefühlen und dem Hintergrund einer lieblichen Seelandschaftssilhouette geniessen kann.

Wir sind wohl auf. Die ganze Zeit mit all der Arbeit und Mühe wegen diesen Squalls hat uns leider aber nur sechs Liter Regenwasser gebracht und noch kein Fisch an die Angel (wäre aber auch eine Herausforderung ihn an Bord zu bringen, zu reinigen und wenn sich die See nicht bald beruhigt auch zu zubereiten). Immerhin, trotz kleiner Segelfläche ein Tagesetmal in den letzten 24 Stunden von 131 Seemeilen.

Liebe Grüsse von der etwas übernachtigten Crew der Red Harlekin
Erwin und Jrmia

At 25.06.2015 18:31 (utc) our position was 06°01.41'S 113°53.47'W

Tag 14; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Gestern, am späten Nachmittag wurde die See ruhiger und der Wind regelmässiger. Ein prächtiger MahiMahi konnten wir mühelos an Bord bringen. Ein Dolphin a la discretion aus dem Backofen, zusammen mit einem mundenden Risotto gab es zur Feier. Feier? Bordzeit 20.00 Uhr erreichten wir die Hälfte der direkten Distanz zwischen der Insel Isabela von Galapagos und der von uns angesteuerten Nordspitze der ersten Südsee Insel Fatu Hiva.

Am selben Abend liess uns das Schweizer Segelpaar der SY Vanupieds, Claudia und Thierry, per Funk wissen, dass sie für uns versuchen werden, die dort relativ günstigen Flugtickets ab Papeete für unsern Schweizer Urlaub Anfangs Dezember in einem

Reisebüro in franz. Polynesien zu buchen. Es ist ein befreundetes Paar aus unserem lokalen Segelclub "Regionalgruppe des Vierwaldstättersees" vom CCS, welches bereits zwei Jahre vor uns auf die "grosse Fahrt" ging. Mit Ihnen haben wir oft per Kurzwelle und per E-Mail Kontakt und durften schon viele wertvolle Tips und Erfahrungen über anlaufende Destinationen entgegen nehmen. Die letzte Nacht verlief dann auch wie erahnt oder erhofft ruhig, sodass wir beide morgens wieder gut ausgeruht eine prachtvolle Sonnen Aufgangsstimmung erleben durften.

Und so ist es natürlich irgendwie ganz normal, dass eine Art Feiergefühl (Nicht zu vergessen, unser Hochzeitstag-Jubiläum liegt auch nicht weit zurück) speziell in mir sich ausbreitete. Diesem Anlass "opferte" ich dann auch meine in Südamerika gekaufte letzte grosse Zigarre, begleitet mit einem guten Schluck aus einer in Haiti gekauften Flasche besten lokalen Rums. Auch Jrmina hat ein Glas Wasser mehr getrunken, einer muss ja die Übersicht behalten. Jetzt ist es aber definitiv; Ade Südamerika und Ade Karibik, Südsee, wir kommen; vielleicht langsam (beim Reisen mit dem Segelschiff ist eine Zeitprognose immer schwierig), aber stetig.

Liebe Grüsse von unterwegs

Erwin und Jrmina

At 26.06.2015 20:49 (utc) our position was 06°13.27'S 115°56.01'W